

Liebe Besucher*innen!

Das 1981 zum Naturschutzgebiet erklärte Dosenmoor gilt als das am vollständigsten erhaltene Hochmoor in Schleswig-Holstein. Mit einer Fläche von 546 Hektar ist es zudem das größte seiner Art im östlichen Hügelland. Noch vor wenigen hundert Jahren waren Hochmoore in Schleswig-Holstein weit verbreitet und bedeckten rund 3% der Landesfläche. Heute sind naturnahe Moore infolge Entwässerung, Umwandlung in landwirtschaftliche Nutzfläche sowie Torfabbau bis auf kleine Restbestände fast vollkommen verschwunden.

Bereits seit 1978 werden im Dosenmoor Maßnahmen zur Wiederherstellung des natürlichen Zustandes („Regeneration“) durchgeführt. Im Auftrag der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein werden seit Kurzem neue Verwallungen gebaut. Diese sichern die bisherige Wiedervernässung im Naturschutzgebiet und schaffen Voraussetzungen für eine ungestörte Entwicklung hochmoortypischer Lebensgemeinschaften.

Der Erhalt und die Wiederherstellung von Mooren zu einem funktionsfähigen Ökosystem ist nicht nur ein zentrales Ziel des Naturschutzes. Wiedervernässung ist zugleich aktiver Klimaschutz. Nasse und intakte Moore sind Kohlenstoffspeicher. Entwässerte und trockene Moorböden hingegen wirken als Kohlenstoffquelle. Sie sind für rund 20 % der weltweiten Freisetzung klimaschädigender Gase verantwortlich.

Blick über das baumfreie Zentrum des Dosenmoores



Beachten Sie bitte folgende Verhaltensregeln:

- Verlassen Sie nicht die ausgewiesenen Wanderwege!
- Führen Sie Ihre Hunde an der kurzen Leine!
- Nehmen Sie Ihren Abfall wieder mit nach Hause!
- Unterlassen Sie das Rauchen und entzünden Sie kein offenes Feuer!
- Zum Schutz der Wege ist das Reiten verboten!
- Ein ruhiges und besonnenes Verhalten ermöglicht Ihnen und anderen einen ungestörten Naturgenuss und einzigartige Beobachtungen der Tierwelt im Dosenmoor.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden:



- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230 E-Mail: broschueren@llur.landsh.de
- Unter www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)



Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung
NABU Schleswig-Holstein
Färberstraße 51, 24534 Neumünster
E-Mail: info@NABU-SH.de
www.schleswig-holstein.nabu.de



Stadt Neumünster - Abteilung Natur und Umwelt
- Untere Naturschutzbehörde -
Brachenfelder Str. 1-3, 24534 Neumünster

Eine Broschüre mit weiteren Informationen kann beim LLUR oder der Stadt Neumünster angefordert werden. Wissenswertes und Interessantes vermittelt auch das in Privatinitiative betriebene Infozentrum-Dosenmoor, das auch regelmäßig Führungen veranstaltet. (Info unter www.dosenmoor.eu).



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Das Naturschutzgebiet Dosenmoor ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos: Muszeika (Titelbild: Schmalblättriges Wollgras, 2,4,7,14), Lau (1,8,12,13,16,17), Hecker (3), Behr (5), Pütz (6,9-11), Martens (15), Koch (18)

Redaktion, Grafik und Herstellung: Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel.: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de

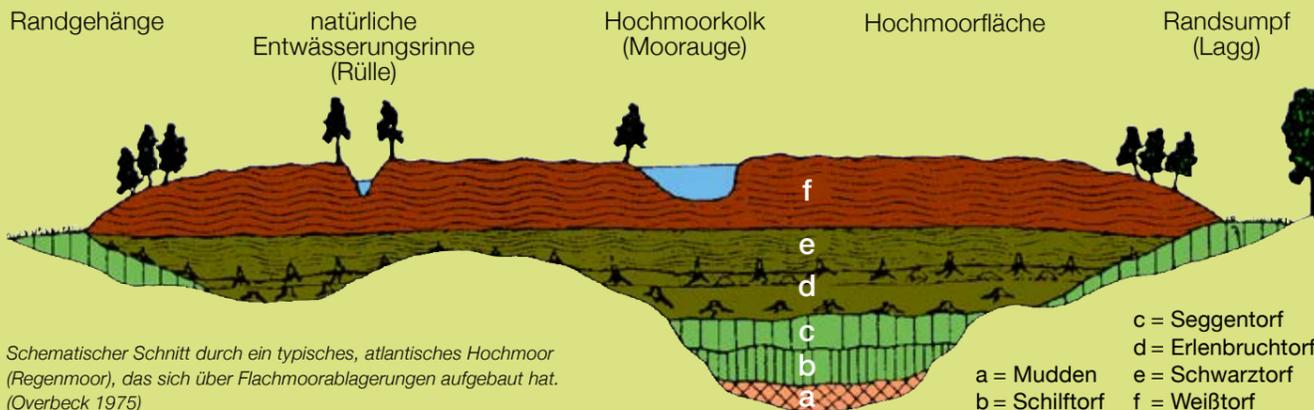
August 2021 - Internetversion - 4-110



Dosenmoor



einzigartig
in Schleswig-Holstein
NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



Schematischer Schnitt durch ein typisches, atlantisches Hochmoor (Regenmoor), das sich über Flachmoorablagerungen aufgebaut hat. (Overbeck 1975)

Landschaftsentwicklung

Das Dosenmoor und der benachbarte Einfelder See verdanken ihre Entstehung der letzten Eiszeit. Beim Abtauen der Gletscher lagerten sich Schmelzwassersande als eine Art Damm („Kame“) ab. Weiter östlich hatte ein mächtiger Toteisblock eine weite Geländemulde entstehen lassen. Diese füllte sich beim Abtauen des Eises aufgrund der Abdämmung nach Westen mit Wasser. Es entstand der fast neun Quadratkilometer große „Dosensee“. Nach dessen vollständiger Verlandung förderten günstige Klimaverhältnisse die Ausbreitung von Torfmoosen. Regenreiches („atlantisches“) Klima ließ innerhalb von 4-5 Jahrtausenden einen riesigen baum-

Der europaweit streng geschützte Moorfrosch bevorzugt sonnenbeschienene, stärker verkrautete Laichgewässer, die typischerweise in feuchten bis nassen Lebensräumen wie Mooren, Bruchwäldern, sumpfigen Wiesen und Weiden liegen. Er ist auf dauerhaft nasse Biotop ange-wiesen. Die Trockenlegung und Kultivierung von Mooren und anderen Feuchtgebieten sowie das dichte Straßennetz haben wesentlich zum Verlust von Lebensräumen und zur Gefährdung der Art beigetragen.



freien Torfmooskörper entstehen. Dieser überragte mit seiner charakteristisch uhrglasförmigen Aufwölbung die umgebenden Niederungsflächen um bis zu 8 Meter.

Der heutige Zustand des Dosenmoores ist Folge menschlicher Eingriffe, die bereits im 18. Jahrhundert einsetzten. Der Mangel an Brennstoffen zwang die notleidende Bevölkerung zum Torfstechen. Die Teilprivatisierung der staatlichen Ländereien führte zu einer kleinfächigen Parzellierung der Moorflächen, die sich bis in die heutige Zeit erhalten hat.

Das südliche Zentrum wurde bis in die 1970er Jahre industriell abgebaut und danach renaturiert.

Das Braunkehlchen ist auf strukturreiche Flächen angewiesen.



Immer mehr Kraniche brüten und rasten im Dosenmoor.



Die Nordische Moosjungfer gehört zu den hochmoortypischen Libellenarten.



Der Hochmoor-Perlmutterfalter hat im Dosenmoor stabile Vorkommen.

Die Gerandete Jagdspinne kann sich wegen ihrer dichten Behaarung auf der Wasseroberfläche bewegen. Von hier aus greift sie blitzschnell Insekten, Kaulquappen und sogar kleine Fische, die sie mit einem Giftbiss tötet. Die Spinne kann auch tauchen und auf Unterwasserjagd gehen.

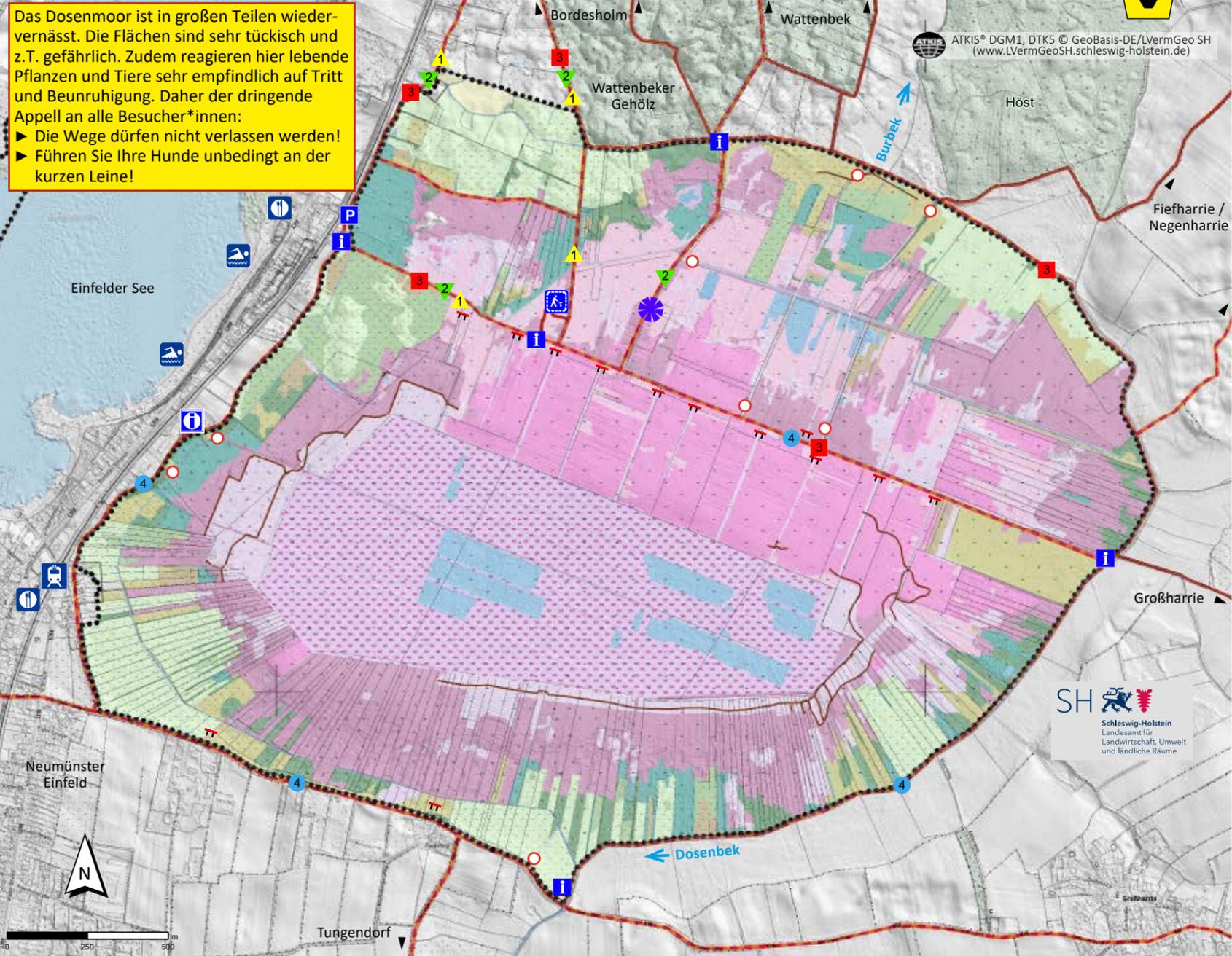


Bei achtsamem Verhalten und sehr vorsichtigen Bewegungen lässt sich die sehr scheue Waldeidechse beim Sonnenbaden auf dem Bohlenweg beobachten. Die besonders geschützte Art tritt im Dosenmoor vergleichsweise häufig auf.





Das Dosenmoor ist in großen Teilen wieder vernässt. Die Flächen sind sehr tückisch und z.T. gefährlich. Zudem reagieren hier lebende Pflanzen und Tiere sehr empfindlich auf Tritt und Beunruhigung. Daher der dringende Appell an alle Besucher*innen:
 ▶ Die Wege dürfen nicht verlassen werden!
 ▶ Führen Sie Ihre Hunde unbedingt an der kurzen Leine!



- Hochmoorkern
- Torfstichgebiet
- Maschinelle Abtorfungsfläche
- Moorwald
- Bruchwald
- Sonstige Waldflächen
- Wasser, großer Torfstich
- Niedermoor
- Nassgrünland
- Frisches Extensivgrünland
- Brache, Sukzession
- Acker
- Weg 1
- Weg 2
- Weg 3
- Weg 4
- Verwaltung
- Gesperrt! **Lebensgefahr!**
- Gesperrter Weg
- i Informationstafel
- P Infozentrum
- i Lehrpfad
- P Bahnhof
- P Badestelle
- P Parkplatz
- P Essen und Trinken
- P Aussichtspunkt
- Rad- / Wanderweg
- Grenze des Naturschutzgebietes



Regeneration auf der ehemaligen industriellen Abtorfungsfläche

Pflanzen und Tiere im Dosenmoor

Die Vielfalt der Lebensräume im Dosenmoor ist Grundlage einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt. Schätzungen gehen von über 2000 Tierarten aus. Von diesen gelten viele als Spezialisten und kommen fast nur in Hochmooren vor. Der Torfabbau hat eine Oberfläche mit großen Höhenunterschieden hinterlassen. Während feuchte Bereiche von Feuchtheiden besiedelt sind, haben sich auf trockenen Torfbänken artenarme Pfeifengrasbestände und Birken ausgebreitet.

Dank der Renaturierungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte vermittelt das Zentrum des Dosenmoores Besuchern wieder einen Eindruck einer ursprünglich offenen und baumfreien Hochmooroberfläche. Statt des für natürliche Hochmoore typischen Wechsels von Bulten und Schlenken wird das Moorzentrum großflächig von Moorheide (d.h. dichten Beständen von Glockenheide, Wollgras und Besenheide) eingenommen. Infolge der Wiedervernässung haben sich in alten Torfstichen wieder Schnabelried, Torfmoose und Wollgräser ausgebreitet. **Verlandende Torfstiche sind nicht betretbar und können zu lebensgefährlichen Fallen werden!**

Ziele und Maßnahmen

Das Dosenmoor gehört mit zu den größten und aufwendigsten Renaturierungsvorhaben in Schleswig-Holstein. Übergeordnetes Ziel ist die großflächige Entwicklung hochmoortypischer Lebensgemeinschaften. Insbesondere die ehemalige industrielle Abtorfungsfläche und die vernässen Niederungsbereiche im Norden sollen sich zu Keimzellen für das Wiederaufwachsen eines natürlichen Hochmoores mit einem typischen Wechsel von Bulten und Schlenken entwickeln. Der Bau von Verwallungen sichert ausreichend hohe und stabile Wasserstände.

Leitbild für den zentralen Moorteil ist der Erhalt eines nahezu baumfreien Hochmoorplateaus. Neben Einrichtungen zum Wassereinstau sichert eine Hüte-Schafherde erfolgreich den Erhalt der Moorheide und verhindert das Wiederausschlagen der Moorbirken.



Torfmoosbult im Dosenmoor mit Moosbeere und Rosmarinheide



Mittlerer Sonnentau
Scheidiges Wollgras



Blüten der Moosbeere
Weißes Schnabelried



Bult-Torfmoos
Besenheide



Glockenheide
Rosmarinheide



12



13



17



18